

Hunke, Sigrid: *Tod – was ist dein Sinn?*, Verlag Günther Neske/Pfullingen 1986; 164 S.

S. HUNKE, Verfasserin so berühmter Bücher wie *Allahs Sonne über dem Abendland, Kamele auf dem Kaisermantel. Deutsch-arabische Begegnungen seit Karl dem Großen* und *Europas eigene Religion* hat nun in Fortführung der Gedanken des zuletzt genannten Buches die Frage nach dem Sinn des Tode aufgegriffen und zu beantworten versucht.

Ihrem universalhistorischen Ansatz entsprechend, referiert sie zunächst die Antworten der Religionen (Ägypter, Hebräer, Buddhisten, Griechen, Germanen, Christen und Muslime), wobei der eine oder andere einseitige Akzent oder gar Fehler (z. B. wird S. 75 gesagt, daß die Muslims glauben, daß die Toten bei Gott sind, was nicht richtig ist, da nach islamischer Auffassung die Geretteten im Paradies sind, wo sich Gott nur zeigt, wann und wem er will) eingeflossen ist. Danach folgen die Antworten neuzeitlicher Ideologien, nämlich des Materialismus und des Parapsychologismus (mit einer bemerkenswerten Kritik der sog. Erfahrungsberichte über das Leben nach dem Tod, S. 101ff). Schließlich gibt S. HUNKE ihre eigene Antwort, die daraus erwächst, daß die europäische Religion an die Stelle des ihrer Meinung nach dualistischen Daseinsverständnisses des Christentums „die Einheit von Ursprung und Ziel des Menschen (setzt), die als Einheit des im Menschen immer anwesenden freien Göttlichen ihn in Freiheit zum verantwortlichen Mitarbeiter Gottes an der Welt beruft“ (139f). Im Wissen um diese Wesenseinheit des Göttlichen in uns mit dem Göttlichen schlechthin sollte es gelingen, den „gewohnten Daseinshorizont zu übersteigen und den Tod auch von der anderen Seite zu sehen und, anstelle als Verlust aller individuellen Grenzen, ihn zu entdecken als ungeheure Verwesentlichung“ (147) und folglich in Anlehnung an Heidegger als „die bergende Geborgenheit im ‚Heilen‘, in der ‚heiligen Fülle‘, die ‚das Sein birgt‘ – das ‚Ge-birgt‘ des Seins.“ (148)

Hannover

Peter Antes

Friedli, Richard: *Zwischen Himmel und Hölle – Die Reinkarnation. Ein religionsgeschichtliches Handbuch*, Universitätsverlag/Freiburg, Schweiz 1986; 122 S.

Wer den Puls der Zeit fühlt, stellt fest, daß die christliche Eschatologie, die traditionelle, immer fragwürdiger, und die moderne, immer sprachloser, die asiatische Alternative der Reinkarnation hingegen immer plausibler wird. FRIEDLI spricht nun zu dieser Frage als Religionswissenschaftler, als Kulturanthropologe, der ein dialogales Verständnis für beide Modelle sucht. Die materiale Darlegung macht einem bewußt, daß man nicht einfach von Reinkarnation reden kann, da es sowohl innerhalb des Hinduismus wie des Buddhismus wie der afrikanischen Tradition sehr verschiedenartige Auffassungen gibt. Die formale Darlegung, das eigentlich Originelle des Buches, zeigt die fünf Phasen eines entsprechenden Dialoges auf (97ff). Es wird betont, daß es in beiden Fällen darum geht, die Gebrochenheit des Lebens zu deuten, mit der Existenz zum Tode umzugehen, also um die letzten existentiellen Fragen, die man darum nicht in einem dogmatischen Schema von Entweder-Oder, von Wahrheit und Irrtum, sondern nur im existentiellen Dialog betrachten, nach dem Maß ihrer persönlichen Betroffenheit beurteilen und als asketische und moralische Herausforderung verstehen soll. Insofern liefert das Buch ein Paradigma, wie auch andere strittige Fragen zwischen den Religionen anzugehen wären und insofern wird es dem anspruchsvollen Untertitel gerecht, ein „religionsgeschichtliches Handbuch“ zu sein. Freilich, so sehr nach dem üblichen Dogmatismus der neue Akzent auf das existentielle Verständnis fällig ist, wird die ontologische und theologische Fragestellung damit nicht einfach überflüssig. Man